

STELLUNGNAHME

von Prof. DSc. Valentin Apostolow Kanawrow,
Südwestliche Neofit-Rilski-Universität in Blagoevgrad,
professionelle Fachrichtung der Philosophie, 2.3,
in Bezug auf die wissenschaftlichen Beiträge und die akademischen Aktivitäten
für eine Teilnahme an einem Verfahren um die akademische Stelle **des ordentlichen
Professors**
in der professionellen Fachrichtung der Philosophie, 2.3
an der Neuen Bulgarischen Universität,
veröffentlicht im Staatsanzeiger, Ausgabe 47 vom 04.06.2024,
mit dem Bewerber, dem **außerordentlichen Professor DSc. Boyan Krassimirov
Manchev**

I. Beurteilung der Einhaltung mit den nationalen Mindestanforderungen und den Anforderungen der Neuen Bulgarischen Universität

Die des a.o. Prof. Manchevs akademische Tätigkeit geht weit, weit über die Standarten der nationalen Anforderungen und die der NBU hinaus. Bisher habe ich noch nie einen Kandidaten mit einer so reichen akademischen Karriere und konzeptionell so bedeutsamen und disziplinarisch weiten theoretischen Ergebnissen bewertet.

II. Forschungstätigkeit (künstlerische Tätigkeit) und -ergebnisse

1. Das monografische Hauptwerk, mit dem der a.o. Prof. Manchev am Verfahren teilnimmt, ist *Welt und Freiheit. Transzendente Philosophie und Modalontologie*, 2023, Sofia: Verlag der NBU, 719 S. Der paradigmatische Schwerpunkt der Studie ist ontogenisch. Er ist nicht typisch für die Kantforschung, die traditionell in erkenntnistheoretischen, ethischen, rechtlichen und anthropologischen Richtungen vordringt. Manchev setzt auf die Radikalität und die Totalität der Kritik, die in (1) einer immanenten und (2) einer dynamischen transformierenden Perspektive verstanden wird. Dies ist ähnlich der Nietzsches ewigen Wiederkunft, die Heidegger nicht zufällig als die Ideengrundlage von Nietzsches philosophischem Denken darstellt. Ich füge sofort hinzu, dass ich mir mehr wünschte, dass der Vektor der Forschung in einem ausgeprägter und gründlicher umrissenen metaphysischen Horizont seine Vollendung finden würde, der die immanente ontologische Selbstreflexion der Kritik umfassen würde (S.107-111). Allerdings bleibt Manchev lieber bei der Dynamik der Welt-Freiheit, die ontologisch als eine Freiheit-Welt fundamntiert wird. Dieser Ansatz

ähnelt dem Heideggers existenziellen Verständnis von Zeit als einer Verzeitlichung. Die Frage lautet für Manchev nicht: *Was ist Freiheit?*, sondern wie der Prozess der Befreiung, der an sich selbst, d.h. im Sinne der ontologisierenden Kritik, die Welt ist, vorgestellt wird. Die Frage ist einzigartig und groß angelegt. Sie wird seinsartig verwurzelt, aber nicht in Substanzen, Subjekten, Willensausbrüchen, Einbildungen, Gefühlen, Träumen oder Seufzern, sondern in der Freiheit. Dabei wird sie nicht analytisch, rational oder kategorisch, auch nicht scholastisch, dogmatisch oder dialektisch, sondern transzendental theoretisiert. Wesentlich ist in diesem Fall die Konzeptualisierung des Transzendentalen. Sie zielt nicht ein Metaphysieren der Typik des Apriorischen oder der Typik des grenzüberschreitenden Übergangs, sondern eine Demonstration der differentiellen Dynamik der Transformation aufzuzeigen. Auf dieser Weise eröffnet Manchev weite Horizonte vor seiner Forschung, in denen er die Befreiung-Welt auf dem Felde eines äußerst reichen philosophiegeschichtlichen Kontexts perfekt materialisiert, ja ontologisch theoretisiert.

Der zweite paradigmatische Schwerpunkt, den ich hervorhebe, ist die Einbettung der Forschung im Denken. Die Philosophie ist – schließlich – ein fundamentales und begründetes Denken. Nach Schopenhauer, der im „Angesicht“ des Willens eine zweite metaphysische Quelle des Philosophierens eröffnete, startete in der Philosophie ein Prozess der Abkehr vom Denken und eine Anordnung der Philosophie in anderen Plattformen und Gleisen: in der Geschichte, den Gefühlen, den Erlebnissen, den Visionen, der Körperlichkeit, der Sexualität, der Personalität, der individuellen und kollektiven Erfahrung u.a. Es schien so, als hätten die Philosophen Angst vor dem Denken, und sie versuchen es um jeden Preis zu vermeiden – zumindest was die Matrix und den Prozessansatz der Philosophie betrifft. Manchev kehrt nicht nur zum ursprünglichen Wesen der Philosophie zurück, sucht nicht nur nach den Wegen zur Ontologisierung ihres grundlegendes Mit-denkens, sondern strebt durch die Erforschung der Modi des selbstbefreienden Denkens zu einer fundierten pluralistischen Ontologisierung.

Drittens begrüße ich die gegenseitige doktrinäre und methodische Verflechtung von philosophiegeschichtlicher Forschung und konstruktiver Ontologisierung. Ihre abstrakte Unterscheidung und entsprechende Teilbearbeitung sollte sich auf einer Hausarbeit beschränken. Das Philosophieren *per se* bringt in dem Fokus „Warum-von hier aus-hier-jetzt-so“ und in einer organischen Weise die Dynamik des fundamentalen Denkens zusammen und stellt sie kohärent dar. Das ist ein Denken, das nicht in Gegenständen verankert ist, sondern

autonom ist. Es schwebt aber nicht metaphysisch von der Geschichte und der Welt hinaus, sondern hebt seine eigene Selbstbefreiung als einen konstruktiven ontologischen Prozess auf. Manchev präsentiert diesen Ansatz erfolgreich als eine metakritische und überkritische Aufgabe, die zu einer doktrinären Vollständigkeit strebt.

Als einen vierten Grundbeitrag der Forschung hebe ich die deutliche Differenzierung der transzendentalen Dynamik des Denkens bei dem Typologisieren verschiedener Ausarbeitungen der Bedingungen, der Typik und der Prozessualität der Modalontologie hervor. Manchev bezeichnet das Unternehmen als eine „Experimentallabor“. Der Umfang der Stellungnahme erlaubt keine tiefgehende und ausführliche Analyse keiner davon. Ich möchte nur anmerken, dass sowie Bacons *Neues Organon* ein fundierter Entwurf für eine große Erneuerung der Wissenschaften, vor allem aber ein fein differenziertes Programm für wahre Wissenschaft ist, so auch erzielt die Manchevs Experimentallabor viele beneidenswerte Ergebnisse: von Ansätzen her, über methodische Konstruktionen, bis hin zu theoretischen Produkten der Modalontologie. Ob sie postkritisch ist, ob sie als eine operative Linguistik auf syntaktisch-semantischem oder strukturell-semantischem Weg erreicht wird, ob sie eher individuationistisch oder doktrinär ist, ob sie exzessiv oder hyperthetisch ist, wie sie als ein Resultat einer multiplen Welt entspricht, ob sie eine „verborgene Geheimkunst“ ist usw., sind Fragen die nicht ausgrenzen, sondern ihrem Korpus Bedeutung verleihen.

Ich betone den Beitrag der 100-seitigen Ausarbeitung zur Salomon Maimons metakritischer Erfahrung – nicht wegen des „globalen Arguments“: zum ersten Mal in unserem Lande, sondern wegen ihrer Schlüsselrolle bei der klaren und deutlichen Vermittlung der transzendentalen Transformation. Ich begrüße die Definition des „Dritten“ als ein Relais (S.120, 474) und die Analyse des transzendentalen Schematismus, inkl. durch Deleuze (S.560 ff.).

2. Zu Manchevs weiteren Veröffentlichungen seit seiner Ernennung zum außerordentlichen Professor im Jahr 2011 gehören vier Monographien (deren Übersetzungen ins Englische, Französische und Japanische), sowie zahlreiche Studien und Artikel in verschiedenen Sprachen, die in renommierten internationalen und nationalen Ausgaben veröffentlicht sind. Dass die meisten von ihnen in etablierten Datenbanken und peer-reviewten Ausgaben enthalten sind, ist ein Beweis für ihren theoretischen Wert. Diese

Veröffentlichungen bringen Manchev 3010 Punkte gegenüber den 200 Punkten, die für eine Professur erforderlich sind, d.h. er ist ein Professor x 15 und ein bisschen.

3. Die Zitierungen von Manchevs Publikationen werden mit 850 Punkten bewertet, wobei für die Professur nur 100 Punkte nötig sind, d.h. er ist ein Professor x 8 ½.

4. Manchev hat, meist als Leiter, an zahlreichen nationalen und internationalen wissenschaftlichen Projekten mit einem breiten Themenfeld und einer maßgeblichen Auslandspräsenz teilgenommen. Ihre akute Aktualität und ihre wesentliche theoretische und kulturelle Bedeutung sollen hervorgehoben werden.

III. Lehrtätigkeit

1. Die Professur Manchevs ist hinsichtlich der Unterrichts- und nichtauditiven Beschäftigung, der Mitarbeit im elektronischen Ausbildungsmodul „MOODLE – HBY“, der Bereitstellung von Studienpraxen und Praktika, sowie der Arbeit mit Studierenden und Doktoranden hinreichend gesichert und verlässlich begründet. Das sieht man aus dem Bericht der zuständigen Beglaubigungskommission für Langzeitbeglaubigungen vom 28.11.2023.

2. Die Durchschnittsnote aus den Studierendenbefragungen der letzten zehn Semester des a.o. Prof. Boyan Manchev ist hervorragend 4.87, wobei die Höchstpunktzahl 5.00 ist. Der Kommentar ist überflüssig.

IV. Verwaltungs- und öffentliche Tätigkeit

1. Ich gehe davon aus, dass die NBU keineswegs verpasst hat, Manchev aufgrund seiner nachgewiesenen akademischen und organisatorischen Qualitäten, in den kollektiven Leistungsgremien der Universität zu gewinnen.

2. Der kurze Überblick über den Lebenslauf des Kandidaten zeigt außergewöhnliche nationale und internationale Aktivitäten in kultureller, humanitärer, akademischer und spezifisch philosophischer Hinsicht.

3. Das reichhaltige Projekt-, Seminar- und Kulturangebot von Manchev ist ein Garant dafür, dass er Studenten für die NBU anzieht.

V. Persönliche Eindrücke vom Kandidaten

Ich bin sehr beeindruckt vom Beitrag, den Boyan Manchev vor der von mir organisierten theoretischen Konferenz im April dieses Jahres anlässlich des 300.Geburtsstags von Immanuel Kant vorgestellt hat. Es ist kein Zufall, dass der Eröffnungsvortrag nämlich dieser von Manchev war. Darüber hinaus steht der Beitrag in einem engen Zusammenhang mit der Thematik der oben besprochenen Monographie. Eine weitere Veröffentlichung von Manchev, die sich direkt auf die Kants Philosophie bezieht, steht in Vorbereitung.

VI. Meinungen, Empfehlungen und Hinweise zu der Tätigkeit und den Leistungen des Kandidaten

Ich werde mich über eine zukünftige gemeinsame wissenschaftliche Arbeit mit von mir hochgeschätzten Kollegen Boyan Manchev freuen.

Schlussfolgerung: Unter Berücksichtigung des gesamten akademischen Seins vom **außerordentlichen Professor DSc. Boyan Krassimirov Manchev**, seiner bedeutenden konzeptionellen Beiträge, seiner kreativen philosophischen Arbeit, des weiten Horizonts seiner wissenschaftlichen Tätigkeit, der vielen wertvollen Publikationen, seiner intensiven Projektaktivität, seiner erfolgreichen Arbeit mit den Studierenden, und auch der eindeutig positiven Auswirkungen, die er für die NBU mit sich bringt, empfehle ich nachdrücklich den angesehenen Mitgliedern der wissenschaftlichen Juri dem Akademischen Rat der NBU zur Auswahl für die akademische Position des **ordentlichen Professors der NBU in der professionellen Fachrichtung der Philosophie, 2.3** ihn vorzuschlagen.

Sofia, den 15. September, 2024